

Karl-Heinz Lehner Bass-Bariton
PRESSESTIMMEN | Méphistophélès (FAUST)

Oper Dortmund | September 2016

(...) Mephistopheles (der auch darstellerisch herausragende Karl-Heinz Lehner) mit einem so noch kaum erlebten geschmeidigen Bass.

sn-herne.de, 23. September 2016, Pitt Herrmann

Musikalisch ist dem Haus ein imponierender Saisonauftakt gelungen (...) Karl-Heinz Lehner wacht als Méphistophèles in der dubiosen Travestie einer herrischen Krankenschwester über den Greis, bevor er sich mit wunderbar geschmeidigem tiefschwarzem Bass in einen machtbewussten smarten Manager verwandelt, dem bewusst ist, dass er jeden in der Hand hat.

Recklinghäuser Zeitung, 21. September 2016, Bernd Aulich

Mit dem Bayreuth-erfahrenen und gefeierten Bassbariton Karl-Heinz Lehner als diabolischen Mephistopheles trumpfte die Oper Dortmund mit einem Rollenvertreter von internationalem Format auf. Diese Partie lag ihm, machte ihm sichtlich Freude. Das kam beim Publikum an. Seine Auftritte wurden jedes Mal zu Höhepunkten, – einer an Höhepunkten nun wirklich nicht armen Inszenierung -, des Abends. Eine tolle Stimme, eine beeindruckende Darstellung – was will der Zuschauer mehr?

Das Opernmagazin, 18. September 2016, Detlef Obens

Wegen seiner Luxus-Sängerbesetzung lohnt sich der Dortmunder "Faust" unbedingt. Karl-Heinz Lehner ist ein Traum-Mephisto mit starkem, hochpräsentem Bass, aus dem das Teuflische blitzt. So elegant das Böse zu verkörpern, ist wahnsinnig gut. Und von der Regie ein netter Einfall, ihn als Krankenschwester in die Geschichte einzuführen.

Ruhrnachrichten, 19. September 16, Julia Gaß

Und der Teufel? Karl-Heinz Lehner, mal im Kittel, mal mit Zuhälter-Kettchen, hat sein starkes 2016er Bayreuth-Debüt noch im Rücken. Sein Bass vermählt Rohheit mit giftig-süßem Balsam, ein Menschenfänger zum Fürchten. Jubel für sie alle...

WAZ, 19. September 2016, Lars von der Gönna

Mit gewaltiger Baßstimme erfreute der gerade aus Bayreuth zurückgekehrte Karl-Heinz Lehner als alle Mitwirkenden lenkender Méphistophélès. Beim „Rondo vom goldenen Kalb“ verfügte er Geld an die Menge verteilend über zynische Stimmfärbung. Die ganz tiefen Töne der Partie traf er, etwa wenn er nach seinem „Ständchen“ im III. Akt dreimal nacheinander „Ha ha ha“ zu singen ist, jeweils eine ganze Oktave tiefer.

Der neue Merker, 19. September 2016, Sigi Brockmann

In seiner Verzweiflung ruft Faust den Teufel um Hilfe. Diese erscheint in Gestalt seiner Krankenschwester. Karl-Heinz Lehner spielt einen wahrhaft diabolisch-zynischer Méphistophélès überzeugend und mit komödiantischem Talent. Mit seiner prägnanten Stimme ist er eine Idealbesetzung für den Teufel.

ars-tremonia.de, 18. September 2016

Dieser Drei-Stunden-Abend bietet sowohl gesanglich – allen voran Karl-Heinz Lehner als Méphistophélès und Eleonore Marguerre als Marguerite – als auch musikalisch Genuss.
dortmunder-kulturblob.blogspot.de, 18. September 2016, Andreas Schröter

Vom ersten Ton an dämonisch klingt der Bassbariton von Karl-Heinz Lehner, der mit raumgreifendem Volumen als Méphistophélès in Schwestertracht (sic!) ebenso überzeugt wie im Blues-Brothers-Outfit.
Der Opernfreund.de, 18. September 2016, Jochen Rüth

Die schlaksige, zigaretten-süchtige Krankenschwester, die Faust immer wieder tadelnd daran hindert, seinem Leben ein Ende zu setzen, indem er sich die Tropf-Kanüle aus den Venen zieht, entpuppt sich als Mephisto. Ungemein geschmeidig und gleichzeitig dämonisch ist in dieser Rolle der stimmlich hervorragende **Karl-Heinz Lehner** zu hören, der nicht nur als „Krankenschwester“, sondern auch später in Designeranzügen eine gute Figur macht.
Opernglas, November 16, M. Lode-Gerke